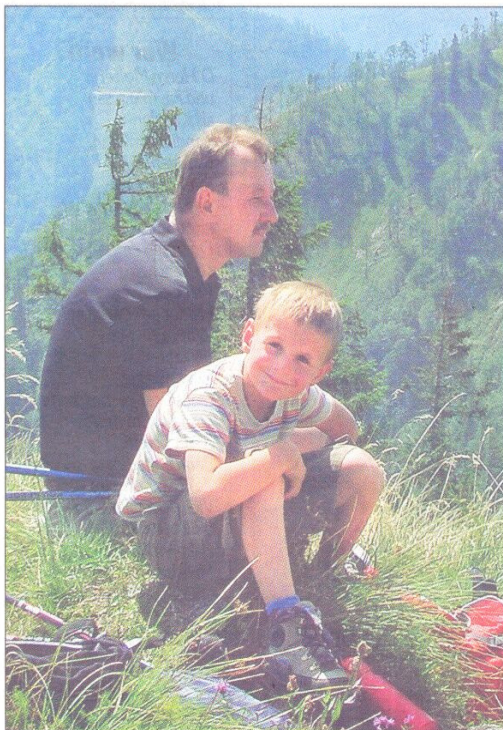


Nach Kärnten hat jetzt auch Salzburg einen handfesten Gutachter-Skandal ● Eltern

„Über die Schicksale der Kinder



Dieter Mangold mit seinem Sohn Lukas: „Ich sehe ihn jetzt oft.“

Salzburg wird immer heftiger vom Gutachter-Skandal erschüttert. Nachdem die „Krone“ die Puschexperten, die über Kinderschicksale entscheiden, entlarvt hat, gehen nicht nur Eltern auf die Barrikaden. Experten, Anwälte und Psychologen schließen sich den Protesten an. Tenor: „Wir wollen in Salzburg keinen Fall wie den von Max Friedrich in Kärnten!“

Dieser Fall hat Österreich erschüttert: Bei einem Verfahren wegen sexuellen Missbrauchs belastet das Gutachten des Kinderpsychologen Max Friedrich den Angeklagten schwer. Ergebnis: Der Vater kommt ins Gefängnis. Als das Verfahren wieder aufgenommen wird, wird der Verurteilte ohne jeden Zweifel

VON MELANIE HUTTER

freigesprochen. Jetzt hagelt es Kritik an Max Friedrich.

Doch Kärnten steht nicht alleine da mit seinem Gutachter-Skandal. In Salzburg brodelt es seit Wochen – die „Krone“ hat exklusiv berichtet – weil ein umstrittener Experte immer wieder fahrlässige Schnitzer in seinen Expertisen bei Sorgerechtsverfahren macht.

Mängel, die der „Krone“ durch Dokumente belegt vorliegen:

- Gutachten mit über 100 Seiten waren in einigen Fällen in nur 16 Minuten fertig.
- Einige Eltern haben in ihren Gutachten plötzlich

„Ich arbeite Tag und Nacht. Unzählige viele Salzburger sind von den „Märchengutachten“ betroffen.“



Foto: HUTTER

Richard Maier, Verein „Kindergefühle“

fremde Kindernamen entdeckt. Dazu Richard Maier, einer der schärfsten Kritiker: „Ein fertiges Gutachten wurde verwendet und nur die Namen ausgetauscht. Auf einigen Seiten wurde das vergessen.“

● Elternteile treffen, seit sie sich vernetzen, immer wieder „Klone“ von sich selbst.

Richter hören auf die Gutachter: „Ihre Macht ist einfach zu groß“

Hinter diesem Skandal verstecken sich viele berührende Geschichten

Der umstrittene Psychologe in Salzburg erstellt zirka 60 Gutachten in Sorgerechtsverfahren pro Jahr. Als die „Krone“ die Fließbandarbeit aufdeckte, meldeten sich hunderte Betroffene in der Redaktion. Die Internetseite www.kindergefuhle.at hatte 1000 Zugriffe pro Tag. Hier ein paar konkrete Beispiele, was schlampige Gutachten anrichten können.

Dieter Mangold (55) hat einen Sohn, Lukas (9). Nachdem er und seine Frau sich scheiden ließen und die Frage auftauchte, wer die alleinige Obsorge bekommt, erstellte der umstrittene Gutachter eine Expertise. Dieter Mangold:

„Es war eine Katastrophe. Er hat so schlecht gearbeitet, dass wir uns zum Wohle von Lukas ohne Gericht geeinigt haben.“

Ein 58-Jähriger Oberösterreicher hätte aufgrund eines Gutachtens, wieder vom gleichen Psychologen, fast das

Sorgerecht für seine Tochter verloren. Das hat ein beherzter Richter dann verhindert, indem er selbst mit ihr gesprochen und entschieden hat.

Richard Maier aus Salzburg hat zwei „Klone“. Zufällig trafen sich die drei und erkannten: „Wir haben alle drei das gleiche Gutachten bekommen...“

Daten & Fakten

Herr Dr. Lechenauer, Sie sind seit 1978 Anwalt in Salzburg. Haben wir ein Gutachter-Problem?

„Ganz klar ja. Gerade in diesem sensiblen Bereich, wenn es um Kinder geht und bei wem sie bleiben sollen. Das Problem ist nicht nur, dass immer nur ein Gutachter beauftragt wird. Ich halte es auch für problematisch, dass sich viele ambitionierte und wirklich gute Psychologen gar nicht darum bemühen, als Gerichtsgutachter zertifiziert zu werden. Kein Wunder, wenn

sammeln hunderte Unterschriften und fordern: „Dieser Sachverständige muss weg!“

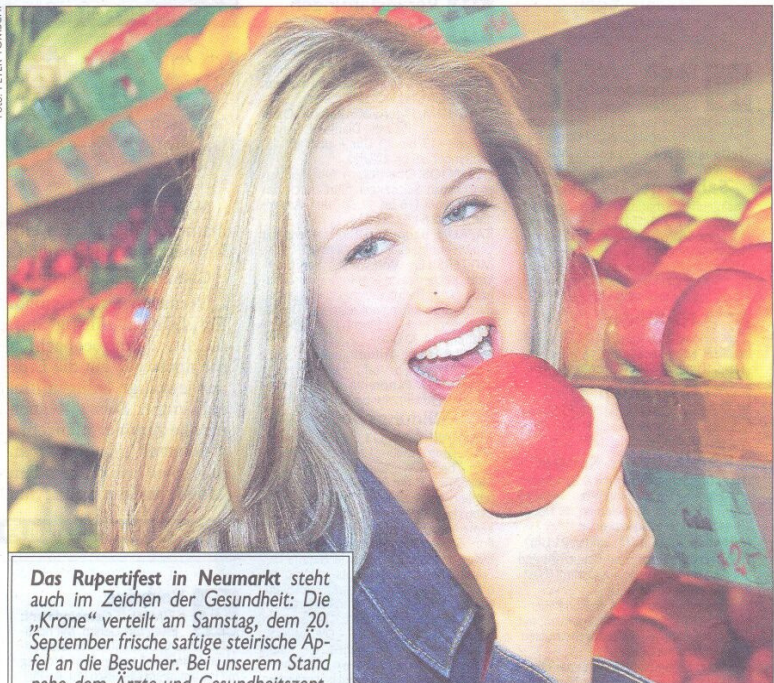
wird im Minutentakt entschieden“

So wie ein betroffener Jurist aus Salzburg. Zwei andere Väter haben das exakt gleiche psychologische Profil.

- Häufig tauchen die gleichen Textbausteine auf.
- Kinder wurden bei der Begutachtung eingeschüchtert und angeschrien.

Wie heiß das Thema ist, zeigt der Erfolg einer Unterschriftenaktion betroffener Eltern. „Als wir vor dem Büro des ‚Märchengutachters‘ zu sammeln begannen, unterschrieben innerhalb von Minuten über hundert Menschen“, weiß Richard Maier vom Verein „Kindergefühle.“

Und auch die Politik kann bei diesem schmutzigen Spiel mit Salzburgs Kindern nicht mehr zusehen. So hat der Salzburger Abgeordnete zum Nationalrat Dr. Robert Aspöck (FPÖ), selbst Rechtsanwalt, eine parlamentarische Anfrage an das Justizministerium gestellt. Eine Schlüsselfrage von insgesamt 18 darin: „Gibt es in Salzburg Sachverständige, die öfter als andere herangezogen werden.“ Die Antwort steht noch aus...



Das Rupertifest in Neumarkt steht auch im Zeichen der Gesundheit: Die „Krone“ verteilt am Samstag, dem 20. September frische saftige steirische Äpfel an die Besucher. Bei unserem Stand nahe dem Ärzte- und Gesundheitszentrum können Sie einen Jahresbedarf an Äpfeln sowie Urlaube gewinnen.

Nachgefragt bei: Dr. Peter Lechenauer



Gibt es in Salzburg einen Ausweg aus dieser Gutachter-Sackgasse?

sie gar keine Chance haben. Viele wollen sich nicht anbieten.“

Könnte man als Elternteil auch einen anderen verlangen?

Anwälte für die Kinder

Aber dann gehen doch viele gute Gutachter verloren, oder?

„Genau so sehe ich es. Unter dem Strich bleibt, dass immer der Gleiche beauftragt wird. Und das macht der Richter.“

„Nur wenn gravierende Gründe vorliegen. Der schlechte Ruf eines Gutachters würde nicht reichen. Und ein privat in Auftrag gegebenes Gutachten muss ein Richter erst akzeptieren.“

„Zuerst muss man sich um eine verständliche Sprache bemühen. Sogar die Richter müssen sich teilweise einlesen, um Gutachten zu verstehen. Dann muss es mehr zertifizierte Experten geben. Und was ich für das Wichtigste halte: Ein unabhängiger Kinderanwalt sollte bei der Erstellung einer Expertise immer über die Rechte des Kindes wachen.“

Interview: M. HUTTER

15 Autolenker schauten nur zu

Mann verprügelt: Niemand half ihm

Tief bestürzt über die mangelnde Hilfsbereitschaft zahlreicher Autofahrer ist eine serbische Familie in Salzburg: Ein 58-Jähriger und seine Gattin waren am Samstagabend in der Innsbrucker Bundesstraße von einem Jugendlichen (16) und dessen Freund (19) attackiert worden - die „Krone“ berichtete. Die Burschen standen mitten auf der Fahrbahn. Der Serbe forderte sie auf, auf die Seite zu gehen. Als er ausstieg, schlugen die beiden sofort auf den Lenker ein. Seine Frau wollte helfen, doch ein weiterer Jugendlicher stieß sie weg. Insgesamt 15 Autofahrer wurden Zeuge des Angriffs und fuhren einfach weiter. Keiner wollte sich offenbar einmischen und helfen. Erst zwei junge Frauen aus Tamsweg halfen schließlich an und riefen die Rettung. Der Serbe erlitt schwere Verletzungen. Seine Familie kann es kaum fassen, dass die Zeugen alle weiterfuhren.